



Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt II / 2008 © 15. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

als die LVZ am 9. April eine ganze Seite der Gartenstadt Marienbrunn widmete und auch über unseren Verein ausgiebig schrieb, fand ich, dass wir keine bessere Werbung für unseren Ortsteil und den Verein haben könnten. Wir sind stolz, dass wir als Verein in Leipzig so wahrgenommen werden. In Leipzig ist Marienbrunn ja oft überhaupt nicht bekannt; auch Leipziger wissen oft gar nicht, wo unser idyllisches Gartenstädtchen liegt; und dass es dort eine Quelle gibt, ist im Bewusstsein vieler kaum vorhanden.

So war dieses Vorstellen unseres Ortsteils im Süden Leipzig sicher für einige eine Bereicherung.

Bei der Aufzählung der 11 angeblichen Gaststätten kam ich sehr ins Grübeln und konnte nicht auf diese Anzahl kommen.

Diese Zahl kam sicher zustande, in dem man über die Grenzen von Marienbrunn, dem ältesten Siedlungsteil hinaus, gezählt hat. Das Foto von André Kempner aus der Vogelperspektive zeigt, wie schön unser Wohngebiet ist. Der Artikel über unseren Marienbrunnkalender und den Zweck, für den wir sammeln, wird hoffentlich manchen noch zum Kauf motivieren. Eine interessierte, ehemalige Marienbrunnerin hat sich schon auf diesen Artikel hin gemeldet und möchte gleich 2 Kalender haben. Es wäre natürlich sehr gut, wenn dieser oder jener sich noch dafür interessieren könnte.

Ihr Gerd Voigt

Mitgliederversammlung

das wichtigste Ereignis dieses Jahres war unsere Mitgliederversammlung und Vorstandswahl am 29. März 2008.

Wir hatten an diesem Tag aber auch zu einem Subbotnik am Arminushof eingeladen. Zunächst haben wir also mit vereinten Kräften unter Anleitung von Frau Worsch das Rondell vom Winterschmutz befreit. Wir haben Stiefmütterchen und Primeln gepflanzt, Äste abgesägt und geschreddert. Am Ende war alles sehr schön anzusehen und es war ordentlich aufgeräumt.

Unser Vorstandmitglied, Herr Bock, hatte sich um ein Zelt gekümmert und so konnte die Wahl wind- und etwas kältegeschützt stattfinden. Herr Worsch hatte wieder Rostbratwürstchen und Getränke besorgt.

Frau Graubner hat zunächst einen detaillierten Rechenschaftsbericht s. u. vorgelesen. Man ist immer wieder überrascht, was unser Verein in einer Legislaturperiode so alles bewerkstelligt.

Wir haben unseren alten Vorstand entlastet und mit einfacher Mehrheit gewählt.

Alle Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Der neue Vorstand traf sich zu einer kurzen sich konstituierenden Sitzung und wählte einstimmig Gerd Voigt wieder zum Vorsitzenden.

Das freut auch uns Mitglieder, denke ich, denn Herr Voigt besitzt unser uneingeschränktes Vertrauen.

Gabriele Werner

Rechenschaftsbericht 2005-2008

Jeder ist eine Wahlperiode unseres Vereins vorüber und wieder hat der Vorstand die Pflicht, Ihnen Bericht über die Aktivitäten in den letzten drei Jahren zu erstatten.

Höhepunkt im genannten Zeitraum war wohl unser Fest im September 2007. Obwohl es uns nicht gelungen war, einen Pakt mit dem Wettergott abzuschließen, sind wir dennoch der Meinung, dass die Qualität des Programms in seiner ganzen Vielfalt den Geschmack aller ansprechen konnte. Mit der Konzentration auf einen Tag, verbesserter Werbung, Zusammenarbeit mit dem Kindergarten u. ä. haben wir die Erfahrungen und kritischen Auswertungen der vergangenen Feste einfließen lassen. In diesem Zusammenhang möchten wir nicht versäumen, der Gaststätte Gartenfreunde SüdOst zu danken, die auch diesmal die gastronomische Versorgung übernahm.

Feste und damit Begegnungen der Anwohner sind ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens. Deshalb sind wir hochofret über den jährlich wachsenden Zuspruch unseres Treffens an der Marienquelle am 24. Juni. Dank gilt daher auch dem traditionellen Mitwirken des Posaunenchores aus Connewitz und dem Chor unserer Kirchengemeinde.

Am 24. Juni 2007 hatte das Treffen einen besonderen Höhepunkt: Uns lag immer auch der Zustand der Marienquelle am Herzen, da auch immer mehr Marienbrunner und ihre Gäste unsere Namensgeberin besuchen. Deshalb wurde es Zeit, eine der letzten noch nicht erledigten Arbeiten an der Quelle in Angriff zu nehmen,

die nicht mehr lesbare Inschrift. Nachdem es unseren Vorstandsmitgliedern Ronald Börner und Prof. Kühn mit Hilfe des ehemaligen Leiters des Landesdenkmalamtes in Dresden gelungen war, die Schrift zu rekonstruieren, stimmte das bisher skeptische Grünflächenamt der Wiederherstellung zu. Sehr kostengünstig konnte die Steinmetzfirma F.X. Rauch, die sonst am Völkerschlachtdenkmal bei der Sanierung tätig ist, für die Ausführung der Arbeiten gewonnen werden, so dass unser Vereinsgeldbeutel nicht überfordert wurde. Außerdem konnten wir durch Vermittlung unseres Vereinsmitgliedes Michael Weicher die Wasserwerke als Sponsor gewinnen. Die feierliche Enthüllung der Inschrift zum Johannisfest 2007 ist den meisten sicher noch in guter Erinnerung.

Seit zwei Jahren hat sich auch noch eine weitere „Tradition“ zu entwickeln begonnen. Zum Winteranfang treffen wir uns bei Glühwein und vorweihnachtlichen Weisen auf dem Arminiushof. Dieses Innehalten im Weihnachtsstress wird von vielen als wohltuend empfunden. Die Anregung dazu kam von der Familie Worsch, die sich für unseren Verein noch in anderer Weise verdient gemacht hat.

Nachdem das Grünflächenamt die Pflege des Beetes am Arminiushof nicht mehr übernimmt, hat sich die Familie Worsch in rühriger Weise dieser Aufgabe angenommen. Wir wollen sie weiterhin durch „Subbotnik“- Aktionen unterstützen. Daher haben wir auch für die Mitgliederversammlung diese Form gewählt.

Ein Dauerbrenner auf allen unseren Versammlungen war die Verkehrsberuhigung der Tabaksmühle. Immer wieder haben wir uns um die Umgestaltung dieser Straße bemüht, wozu auf Grund unserer Vorstöße schon lange ein genehmigtes Umgestaltungskonzept vorlag. Auch in dieser Berichtsperiode wurde der Schriftverkehr dazu mit der Stadt Leipzig fortgesetzt, insbesondere mit dem Verkehrsplanungsamt und dem Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bau.

Ein wichtiger Erfolg war, dass uns erstmals im Januar 2007 eine Realisierung für 2008 zugesagt wurde. Diese erfolgte dann tatsächlich schon Ende 2007. Die Umgestaltung wird gut angenommen (insbesondere durch Radfahrer, Fußgänger und Parker), und die anfänglichen Kritiker sind inzwischen verstummt. Der nunmehr etwas ruhigere und sichere Betrieb auf der Straße ist ein Erfolg.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Gestaltung unserer Website weiter kontinuierlich gepflegt. Unter der Federführung von Jörg Bölsche werden Sie im Internet immer auf den aktuellsten Stand gebracht: Satzung, Termine Vorstand, Mitglieder, Geschichte, Publikationen wie das Mitteilungsblatt sind jederzeit abrufbar. Außerdem werden Sie auch ganz aktuell auf den neuesten Stand gebracht: Die Herkunft des Weihnachtsbaumes für den Leipziger Weihnachtsmarkt konnten sie zuerst auf unserer Seite finden. Auch über das Baugeschehen am Triftweg oder Geschäftseröffnungen u. ä. wird zeitnah informiert Hinweise und Beiträge von Mitgliedern sind nach wie vor willkommen.

Weiter haben wir uns, gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung, um das Projekt Neuer Brunnen auf dem Arminushof bemüht. Wir haben dazu die Idee von Jörg Bölsche aufgegriffen, der unter Mitwirkung von Ronald Börner in voller Eigenleistung die Marienbrunnkalender für 2007 und 2008 gestaltete. Nach Abzug der Druckkosten konnten wir dadurch für das Brunnenprojekt inzwischen 1341 Euro ansparen.

Mit der Weiterentwicklung der Planungsunterlagen hat es bisher nicht so gut geklappt. Wir wollten einen kostengünstigen, privat engagierten Planer finden, der auf der Basis der bestätigten Entwürfe Vorlagezeichnungen macht, sowie den Leistungs- und Kostenumfang ermittelt. Der betreffende Planer musste sich jedoch 2007 beruflich verändern und uns deshalb absagen, so dass wir noch bei der Findung eines neuen Planers sind.

Im Berichtszeitraum erschien auch kontinuierlich unser Mitteilungsblatt dank der unermüdlichen Arbeit unserer Redaktionschefin Gabi Werner. In den letzten Jahren haben wir darin eine neue Serie aufgebaut: „Berühmte Marienbrunner“, initiiert durch Prof. Kühn. Die Namensliste ist noch nicht ganz abgearbeitet. Dennoch sind wir dankbar für die Nennung weiterer Namen, und wir freuen uns über die Bereitschaft zur Mitarbeit an dieser Reihe – aus Interesse oder auch wegen persönlicher Bindungen-, damit dieser Schatz der Geschichte gepflegt wird.



Unsere Vorstandssitzungen finden immer am ersten Dienstag jeden Monats in der Gaststätte SüdOst statt und wir werden nicht müde, darauf hinzuweisen, dass sie öffentlich sind. Es wäre schön, wenn dies von Mitgliedern und Interessierten mehr genutzt würde.

Beispielsweise stellten sich in den Vorstandssitzungen auch die Investoren für den Triftweg, die Leipziger Stadtbau AG, vor. Diese unterstützte uns auch beim Fest durch Werbeflächen und Geschenke für das Kinderprogramm. Des weiteren begrüßten wir Vertreter des Investors Dr. Südemann und Graf, die zu den Interessenten am Kauf der Gartenvorstadt Marienbrunn GmbH zählen.

Angeboten haben wir auch verschiedene Führungen: Herr Uhrich begleitete Interessierte durch Marienbrunn, es gab eine Führung über den Südfriedhof, auch eine Fahrt in den Dresdner Landtag, organisiert durch Michael Weichert (nächster Termin ist übrigens der 30. Mai 2008).



Der Vorstand hat sich im Wahlzeitraum redlich bemüht, das Vereinsleben weiter zu gestalten und dem Lebensgefühl „Marienbrunner zu sein“ Impulse zu geben. Helfen Sie alle weiter mit.

Verena Graubner

Ambulanz Marienbrunn **eine Retrospektive**

Ein Mitglied unseres Vereins regte mich an, doch einmal etwas über die Ambulanz Marienbrunn zu schreiben. Die Idee gefiel mir und so habe ich alles, was sich noch recherchieren ließ, zusammengetragen.



Im Dezember 1950 verstarb Dr. Günther Fritsche. Er wohnte am Lerchenrain 10 und hatte im Haus seine Arztpraxis. Seine Witwe verkaufte die Praxis und zog aus Marienbrunn weg.

Ich wohnte damals mit meinen Eltern und meinem Bruder in der Liebfrauenstrasse 3. Im Sommer 1948 zog über uns eine junge Familie ein, Dr. Helmut Leonhardt mit Frau und einem kleinen Sohn. Weil Manfred Leonhardt und ich als Kind

dauernd zusammen spielten, kamen sich auch unsere Eltern etwas näher. So erfuhr der Doktor, der damals als Internist im

St. Elisabeth-Krankenhaus arbeitete, dass meine Mutter examinierte Krankenschwester war.

Im Frühjahr 1951 stand fest, dass aus der ehemaligen Praxis von Dr. Fritsche eine Ambulanz entstehen sollte und Dr. Leonhard Chefarzt würde. Er fragte meine Mutter, ob sie Interesse hätte, dort mitzuarbeiten. Zunächst tat sich meine Mutter schwer, denn sie war mit ihrer Heirat 1938 aus dem Dienst ausgeschieden, also vor fast 13 Jahren.

Sie sollte nicht mit dem Chef zusammenarbeiten, sondern mit einer jungen Allgemeinmedizinerin. Da war sie im Team.

Als im späten Frühjahr 1951 die Ambulanz Marienbrunn eröffnet wurde, gab es den Internisten und Chefarzt Dr. Leonhard und Sprechstundenschwester Erika, die Allgemeinärztin Dr. Ternedde mit meiner Mutter, Schwester Elisabeth genannt Lisa.

Da war der Frauenarzt Dr. Lange, der mit Schwester Gertraude zusammen arbeitete.

In der Aufnahme stand Frau Jahr, von allen Kollegen liebevoll Mutter genannt und Frau Erdmenger. Es gab im Erdgeschoß ein Labor und im Dachgeschoss eine physiotherapeutische Abteilung. Und eine weitere Schwester Elisabeth war als Gemeindegeschwester eingesetzt.

Bis auf Schwester Erika waren alle Mitarbeiter aus Marienbrunn. Das hatte den Vorteil, dass jeder Jeden kannte. Oder auch nicht? Darüber kann ich keine Aussagen machen.

Es dauerte gar nicht so lange, da platzte die medizinische Einrichtung aus allen Nähten.

Zu dem Zeitpunkt damals gingen dauernd Familien aus Marienbrunn weg in den Westen.

So wurde auch irgendwann das Nachbarhaus frei. Es wurde die Wand durchgebrochen

und die Ambulanz um einiges erweitert. Es gab den Hautarzt Dr. Bickel und die Orthopädin

Frau Dr. Kühn, deren Sohn in unserem Vorstand mitarbeitet und alle weiteren drei Söhne gehören zu unserem Verein. Das nur nebenbei, um auch zu zeigen, wie sich immer wieder die Kreise schließen, weil wir alle an Marienbrunn hängen.

Frau Doktor Kammler hatte an der Märchenwiese eine Kinderarztpraxis, Sie konnte aber für die Mütterberatung gewonnen werden.

Mit der Bebauung Sandmännchenweg und den Hochhäusern an der Zwickauerstrasse wuchs die Bevölkerung Marienbrunn immer mehr und so kamen im Laufe der Zeit auch immer mehr Außenstellen zur Ambulanz dazu. Ich kann mich nicht mehr an alle Beschäftigten der Ambulanz erinnern, aber Frau Dr. Stieler und Frau Dr. Pfeiffer waren viele Jahre die Allgemeinmediziner der Ambulanz. Es gab die Augenärztin Frau Dr. Körner, die ja immer noch an der Märchenwiese praktiziert und die Hautärztin Frau Dr. Krone.

Als Dr. Leonhardt in den Ruhestand ging war kurze Zeit Dr. Dahms Chef, danach Dr. Dette ab 1977. Er hat von 1968-83 in der Ambulanz gearbeitet. Anschließend wurde Dr. Pappke Chef. Er war Chirurg und so gab es in einer Außenstelle an der Märchenwiese die Internistin Dr. Krabbes und die langjährig praktizierende Orthopädin Frau Dr. Kopmann. Im Rübezahlweg war die Zahnarztpraxis mit Frau Dr. Borsdorf und Frau Dr. Kunze. Im gleichen Haus die Kinderärztin Frau Dr. Peißker, die immer noch am Dohnaweg wohnt und nach ihr Frau Dr. Pohl. Später kam noch ein Zahnlabor im Denkmalsblick dazu. Es gab im Dachgeschoss eine Physiotherapie mit Fräulein Lehmann und Frau Reuter, später noch Frau Otto und in den 80-iger Jahren zog sie um in das Hochhaus in der Zwickauerstrasse mit Frau Scholz als Leiterin. Sie betreibt dort die Praxis immer noch.

Es gab viele Jahre die Schwestern Rosemarie und Lydia.

In der Annahme hat kurz nach Frau Jahr Fräulein Meier gearbeitet. Sie war dort viele Jahre. Später noch Frau Böttcher, Frau Kutzner und Frau Mildner als Arztsekretärin.

1982 kam Dr. Bauer als junger Arzt in die Ambulanz und später noch Frau Dr. Kraft, die ja beide noch in dem Haus praktizieren. Es kam gegen Ende der 70-iger Jahre noch eine Außenstelle in Löbnig in der Zwickauerstrasse dazu und seitdem hieß die Einrichtung Ambulatorium Marienbrunn-Löbnig.

Nach Dr. Pappke leitete Frau Dr. Quapiel die Ambulanz als Chefärztin bis zur allgemeinen Auflösung nach der Wende.

Die Ambulanz Marienbrunn hatte am Ende ihres Bestehens ca.130 Mitarbeiter. Die meisten waren immer Marienbrunner.
Heute ist die ehemalige Ambulanz das Ärztehaus (siehe Foto).

Ich würde mich freuen, über weitere Informationen über den Werdegang der Ambulanz aus der Bevölkerung und informierten Kreisen. Ich habe mich bemüht alles so genau, wie möglich zu recherchieren und hatte sehr viel Freude daran.

Gabriele We**er**

Vermischtes



Christoph Bock, unser Vorstandsmitglied, wurde am 3.4.08 **50 Jahre** alt. Zu diesem ‚runden‘ Geburtstag gratulieren alle nachträglich, die dieses Datum nicht parat hatten.

Christoph Bock. **U**nseren Vorstand erreichte ein Schreiben von Herrn Dr. Max-Timm Schwab aus Bad Eilsen. Dessen Sohn fand unsere **Homepage** im Internet und interessiert sich nun für unseren Verein.

Auch der **Wanderverein** aus Löbnig schrieb uns.

„Nach einem Aufruf in der Presse wurde die Wandergruppe "Auwald" im Mai 2005 als 25. Wandergruppe im Verein Leipziger Wanderer e.V. gegründet. Seitdem besteht sie in unterschiedlicher Formation. Wir treffen uns monatlich einmal zum Vereinsabend, besprechen dort die Aktivitäten der nächsten Zeit und sitzen anschließend noch gemütlich zusammen. Wir organisieren monatliche Gruppenwanderungen, beteiligen uns an

öffentlichen Wanderungen anderer Gruppen und Vereine und organisieren selbst auch mehrere öffentliche Wanderungen in schöne Regionen Sachsens. Diese öffentlichen Wanderungen sind u. a. im *Sächsischen Wanderkalender* zu finden. Unsere Mitgliederzahl beträgt derzeit 21 Wanderfreunde und Leiter der Wandergruppe ist der **Dieter Lommatzsch** (Tel. 0341/8632830). Wir freuen uns auch über neue, aktive_Mitglieder aus dem Leipziger Süden.“



Schandfleck

Das Gelände der ehemaligen Gärtnerei An der Tabaksmühle ist in einem beklagenswerten Zustand. Vor Jahren sollte hier gebaut werden, aber es wurde nichts. Nun hofft der Verein, dass mit dem Verkauf der Gartenvorstadt das Problem vom neuen Eigentümer gelöst wird. Dieses Problem war auch Diskussionsgegenstand unserer Mitgliederversammlung.



Deshalb hier ein Foto vom ‚Am Bogen‘ aus gesehen.



Johannisfest am 24.06.2008 19 Uhr an der Marienquelle

Kontaktadressen

Gerd Voigt Gabriele Werner Verena Graubner
Vorsitzender Redakteurin Mitglied des Vorstands
Am Bogen 6 Am Bogen 40 Denkmalsblick 5
Tel. 8 77 32 58 Tel. 8 77 21 80 Tel. 8 61 01 19

Internet: <http://www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de>

Layout: Jörg Bölsche – Leipzig / Marienbrunn
Druckerei Hennig – Markkleeberg / Gewerbegebiet Wachau